

Rückblick: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2016

Von „African News“ über „San Francisco News“ und die „Urologischen Nachrichten“ bis zur „ZEIT“: Nachrichten aus der Urologie fanden auch im vergangenen Jahr ihren Weg in die Fach- und Publikumsmedien rund um die Welt. Das zeigt der Pressespiegel, den wir zum Jahresende 2016 dem Vorstand von DGU und BDU erneut in Form eines USB-Sticks zur Verfügung gestellt haben im Detail. Print-, Online-Medien, TV und Hör-

funk, aber auch neue Medien berichteten und nutzten unsere rund 40 Presseveröffentlichungen in Gänze oder als Aufhänger für eigens recherchierte Berichterstattung. Dabei bildete die Berichterstattung über den 68. DGU-Kongress in Leipzig naturgemäß einen Schwerpunkt. Thematisches Schwergewicht hatte zumindest im zweiten Halbjahr 2016 der neue Blick auf den PSA-Test, der dem Image der Urologen durchaus zuträglich ist. Mit

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen - was läuft eigentlich in der gemeinsamen Pressestelle der DGU und des Berufsverbandes der Deutschen Urologen? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die Arbeit der Kommission Öffentlichkeitsarbeit.



Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers
Sabine Martina Glimm
Stremelkamp 17
21 149 Hamburg
Tel.: 040-79140560, Fax: 040-79140027
Mobil: 0170-4827287
E-Mail: redaktion@bettina-wahlers.de

dem Relaunch des Urologenportals konnten die Öffentlichkeitsarbeiter von DGU und BDU im Herbst 2016 ein Großprojekt an den Start bringen. Überdies punkteten die Urologen in der Öffentlichkeit im vergangenen Som-

mer mit dem Launch der Online Entscheidungshilfe Prostatakrebs der PatientenAkademie. Den Jahresausklang bestimmten zweifellos die Schlagzeilen um das Ende der Förderung der PREFERE-Studie.

Gemeinsam und schnell: Reaktionen von DGU und BDU zum Stopp der PREFERE-Förderung

Den Stopp der Förderung der PREFERE-Studie galt es, hinzunehmen. Den öffentlichen Umgang mit der Nachricht haben DGU und BDU dann erfreulicherweise im Schulterschluss gemeistert. Nur wenige Stunden nachdem die Deutsche Krebshilfe und die Krankenkassen am 5. Dezember 2016 in einer Pressemitteilung das Ende der Förderung zum 31. Dezember 2016 ankündigten, konnten DGU und BDU bereits in einer gemeinsamen Presseinformation reagieren. Dank der neu-

en und engen Zusammenarbeit der Führungsgremien wurden auch die anschließenden Interviewanfragen an die Mandatsträger im Sinne einer abgestimmten Strategie beantwortet. Die Pressemitteilung von DGU und BDU mit dem Titel „PREFERE-Studie: Fachgesellschaft und Berufsverband der Deutschen Urologen bedauern Stopp der Förderung“ finden Sie in dieser Ausgabe des Urologen und natürlich wie immer im Pressebereich unter www.urologenportal.de.



© emfx/fortolia



► **Kommission Öffentlichkeitsarbeit hat 2017 im Visier**

Schon Mitte November 2016 traf sich die gemeinsame Kommission Öffentlichkeitsarbeit von DGU und BDU zu ihrer turnusgemäß zweiten Sitzung des Jahres und nahm die Aufgaben für 2017 ins Visier. Dankenswerterweise war es auch den Spitzenvertretern der Fachgesellschaft und des Berufsverbandes möglich, an dem Treffen in Hamburg teilzunehmen, sodass neben BDU-Präsident Dr. Schroeder erstmals auch der neue DGU-Generalsekretär, Prof. Dr. Maurice Stephan Michel, anwesend war und gemeinsame Projekte und Positionen ausgetauscht werden konnten. Im Februar 2017 werden der DGU-Präsident und die Hamburger Pressestelle dann auch die Details für die Öffentlichkeitsarbeit rund um den 69. DGU-Kongress in Dresden festlegen.

► **Patientenzufriedenheit: 2016 Bestnoten für Urologen**

Bestnoten von ihren Patienten gab es 2016 für Urologinnen und Urologen: Laut dem Patientenbarometer 2/2016, das Deutschlands größte Arzttempfhlung, jameda, zweimal im Jahr erhebt, beurteilten die Patienten ihre Urologen auf einer Schulnotenskala durchschnittlich mit einer 1,63. Damit belegen sie den zweiten Platz im bundesweiten Vergleich von zehn Facharztgruppen. Lediglich die Zahnärzte wurden mit dem Top-Wert von 1,33 besser bewertet. Besonders zufrieden mit ihren Urologen sind die Patienten in Berlin. Die Hauptstadt-Urologen (Durchschnittsnote 1,35) führen das Bundesländer-Ranking an; gefolgt von den Kollegen und Kolleginnen in Sachsen-Anhalt und Bayern. Insgesamt ist die Patientenzufriedenheit in den letzten vier Jahren stetig gestiegen. Einziger Wehrmutstropfen: Auch bei Urologen variiert die Zufriedenheit zwischen Kassen- und Privatpatienten stark. In allen fünf erhobenen Bewertungskategorien gaben Privatpatienten bessere Bewertungen ab als gesetzliche versicherte Patienten.

Infos und Service für Urologen & Patienten: Alles unter dem Dach des neuen Urologenportals

Sie suchen Informationen zum 69. DGU-Kongress? Sie möchten einen Vortrag vom letzten DGU-Kongress hören? Sie benötigen die BDU-Positionspapiere zu Klinik & Praxis, möchten Ratgeber für Ihr Wartezimmer bestellen oder etwas über das Museum der DGU erfahren? Dann besuchen Sie die Homepage von DGU und BDU, die sich nach dem Relaunch 2016 unter www.urologenportal.de nutzerfreundlich und in neuem Look präsentiert – natürlich auch auf mobilen Geräten wie dem iPad oder dem Smartphone. Unter dem Dach des Urologenportals finden Sie alle wichtigen Infos rund um die Urologie und ein großes Serviceangebot Ihrer Fachgesellschaft und Ihres Berufsverbandes. Aber auch Ihre Patien-



ten und interessiere Besucher werden auf dem Portal gut über urologische Themen informiert

und kommen über die Urologie-Suche unter Umständen direkt in Ihre Praxis oder Klinik.

So aktiv sind Urologen/Urologinnen!

Pressestelle startet neue Reihe in „Der Urologe“

Ob lokaler Schülertag, Ernährungsberatung für Krebspatienten oder der „Uro-Guide“, ein mehrsprachiges Werkzeug, das bei der Behandlung fremdsprachiger Patienten hilft: Urologen und Urologinnen aus Klinik und Praxis stellen jede Menge tolle Projekte auf

die Beine, um die Versorgung urologischer Patienten zu verbessern. Über diese Aktivitäten jenseits von OP-Tisch und Sprechstunden werden wir ab sofort in einer lockeren Reihe berichten. In dieser Ausgabe von „Der Urologe“ geht es los: mit einem Beitrag aus der Urologie in

Eschweiler, die mit einem Youtube Kanal die Etablierung der Jungensprechstunde unterstützt.

Haben Sie auch ein eigenes Projekt am Start? Dann nutzen Sie gerne diese Plattform und stellen Sie Ihr Engagement vor; E-Mail an pressestelle@wahlers-pr.de genügt!

Wir in den Medien

Ob Fach- oder Publikumspresse, ob Print, Online oder Hörfunk: Prostata-Erkrankungen bestimmten die Berichterstattung der letzten Wochen des vergangenen Jahres. So gab es zum Beispiel von der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ mit einem positiven Betrag zur Rehabilita-

tion des PSA-Testes auf „faz.net“ Balsam für die „Urologenseele“. Doch nicht alles drehte sich um das Image des PSA-Testes, den PSA-Test als mögliche Kassenleistung oder den Abbruch der PREFERE-Studie. Die „Berliner Morgenpost“ klärte über „Prostatakrebs die stille Gefahr“ auf, das

„Hamburger Abendblatt“ stellte die City Health Studie (HCHS) vor, die mithilfe des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) u. a. Risikofaktoren für Prostatakrebs untersuchen will, und die „Apotheken Umschau“ widmet sich Prostata-Mythen. Pünktlich zum Weltmännertag am 3. November

hatte bereits Dr. Wolfgang Bühmann auf „WDR1“ ein Interview zur Männergesundheit gegeben. Einen Ausschnitt über die jüngste Berichterstattung rund um die Urologie finden interessierte Leser wie gewohnt im Pressebereich des Urologenportals unter der Rubrik „Wir in den Medien“.

Ausgelobt: Medienpreis Urologie 2017

Es ist beschlossene Sache: 2017 wird die DGU erneut und damit bereits zum vierten Mal auf ihrer Jahrestagung den mit 2500 Euro dotierten Medienpreis Urologie vergeben. Adressiert ist der Preis ausschließlich an Journalisten, die urologische Themen seriös und besonders gut aufbereitet über die Publikumsmedien in die breite Öffentlichkeit tragen. Urologinnen und Urologen, die als Interviewpartner in der Presse auftreten oder über deren Aktivitäten

berichtet wird, sind ausdrücklich nicht Zielgruppe des Preises und dürfen sich nicht bewerben: Die Einreichung eines Wettbewerbsbeitrages muss ausschließlich durch die Pressevertreter erfolgen. Das betonen wir an dieser Stelle, denn im letztjährigen Bewerbungsverfahren konnten einige sehr gelungene Beiträge bedauerlicherweise, nicht im Wettbewerb berücksichtigt werden, da sie von Urologen/Urologinnen eingereicht wurden.



Nachgefragt: Stimmen vom 68. DGU-Kongress in Leipzig

Wie erleben Sie den ökonomischen Druck in Ihrer Praxis oder Klinik?

Medizin im Dilemma zwischen Ökonomie und Qualität: Mit dem Motto des 68. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. hatte DGU-Präsident Prof. Dr. Kurt Miller 2016 einen Konflikt in den Fokus der DGU-Jahrestagung gerückt, der den beruflichen Alltag nahezu aller medizinischen Fachgruppen bestimmt. Auch bei Urologinnen und Urologen stießen das Thema und die Veranstaltungen zum Kongress-

Motto auf großes Interesse. Viele von ihnen kennen den Zwiespalt zwischen ökonomischen Zwängen und qualitativen Ansprüchen aus eigener Erfahrung, wie eine Umfrage der Pressestelle auf dem DGU-Kongress in Leipzig zeigt.

Dr. med. Caroline Ruhland, Dresden

„Den Druck erlebe ich auch. Ich arbeite in einem kirchlichen Haus, wo wir versuchen, uns dem Druck

nicht völlig zu beugen und das Beste für die Patienten herauszuholen. Die Podiumsdiskussion zum Thema, Ökonomie versus Qualität‘ im Eröffnungsplenum habe ich mit großem Interesse verfolgt.“

Dr. med. Maria Angerer-Shpilenya, Aachen

„An erster Stelle steht der Sparzwang, zum Beispiel die Liegedauer. Der Druck ist da, die Patienten schnellstmöglich wieder

zu entlassen, obwohl es vielleicht notwendig wäre, sie noch länger zu beobachten.“

Dr. med. Anja Seidel, Leipzig

„Den ökonomischen Druck erlebt jeder. In der Klinik wird er von der Geschäftsleitung bis zum Assistenten durchgegeben. Natürlich wird geschaut, welche Zahlen gebraucht werden und wie man das Zeitmanagement verbessern kann, damit man ökonomisch arbeitet.“